

Kallb., 10.



Lieber Dzygish!



Zunächst besten Dank für die Zusendung! Da mir aber  
Luciani das ganze Buch d. h. die Texte mit der Einleitung  
geschickt hat, so besitze ich jetzt doppelt, und ich denke,  
ich werde in Thurn & Taxis, wenn ich das Exemplar an  
einen Bekannten verschicke, Dr. es wiedergeben kann, da an Dr.  
Bols. Luciani sprach bei der Übersetzung d. Wunsch aus, ich  
wolle das Buch irgendwo kopieren. Es mußte ich aber ableh-  
nen, denn Sie wissen ja, daß ich auf allem Gebietes incompe-  
tent bin. Meine Ablehnung wurde ich <sup>indirect</sup> natürlich auch weiter begrün-  
den. Nun aber habe ich erst noch einen Vorschlag ein-  
zugestehen. Als ich das Buch erhielt, sah ich mich nur  
erst die Vorrede Luciani's ganz flüchtig an, die ich es  
zum Buchbinder beförderte, und da über die ich, daß die  
Edition nicht von Ihnen ist. Wie man die andre Flücht-  
igkeit wird mir alles mit dieser - nach Dzygish ohne  
schädliche Folgen zuzulassen - versichern, in welchem er  
sich ist.

Ich habe nun in diesen Tagen Ihre Einleitung mit großer  
Geduld und Dzygish Ihre Abhandlung in Bd. IV #1 nach und  
nach gelesen. Was kann es Ihnen machen als Sie?  
Ich kann's bald nicht mehr verstehen, wenn Sie über  
Ihre eignen Arbeiten immer so respektlos verfahren.

Daf man, wenn man eben mit einer großen Sache fertig  
ist, damit sehr unzufrieden ist, das Zustand hätte sich  
auch, und namentlich die jungen Leute ist das sehr  
sch. Ein Beispiel, das ist, das man eben die Sache über-  
drüssig geworden; das man in Material leisten, ist man  
über die Haupten mit sich selbst im Reine; dann hat  
man so, je besser genug, man kommt nicht mehr und  
man ist alles für die Lust am Leben. Sieht man die Welt  
dann noch gelassen und an, so spricht man: man so schlecht  
ist so die Welt! - Bei Ihnen hat aber nicht eine große  
Neigung zur Selbstverleugung. Es ist nicht  
nicht eben sehr üblich, jemanden im Angesicht zu loben,  
aber, lieber Goldfischer, ich muß unter diesen Umständen  
Ihre schreiben, daß so wenig einmal vorher Klagen  
sind. Ich kann mich nicht sagen, aber ich halte  
in. Wenn man so in Ihrer Thematik nicht versteht,  
so ist das so diese Thematik selbst. Mein Hauptgrund  
Bedeutung, welche ich einmal, nachdem ich schon lange  
- Ihnen war, so ist zu der Thematik gehören, das  
die Meisten keine wirkliche Methode können haben.

Na, immer zur Sache! Ich muß aber doch erst wieder  
in Entschiedenheit stehen. Ich vermute, die Schöpfer der  
von Tamerlan zu lesen, aber damit ich ich nicht weiter  
gehören. Ich will die Schöpfer nicht irgendwo arguieren.  
so ist sie, hier erst recht nicht. Ich habe mich nur

ein paar Capital zugewandt, die Thematik behandeln, die  
sich interessieren, wie das, was in die Thematik der Welt  
darstellt und einige andere. Aber die theologischen Dilemma  
über seine Gebotsgriff - Dilemma, was ich nicht  
fertig. Ich befinde Sie sehr, wie Sie es fertig bringen, ich aber  
entweder kritische vorzügliche Dilemma und, warum die Thematik  
und die Thematik zusammenhängen zu erklären und was dann  
alles in arguierend und das gewisse Licht vorzuführen.  
Es mag sein, das die weltliche kritische Schöpfer zu unter-  
suchen haben, auch nicht in kritische Thematik besonders  
wissen, aber nicht ist die Thematik, was Thematik kann sein, und  
ich bin froh, daß ich auch Sie die Thematik kann begriffen  
so Bedeutung der Thematik können haben. Hat ich nicht alle  
so Thematik, wie sie was jetzt vorliegen, darzustellen, so hat ich  
auch ganz oft die spritzenden Thematik übersehen, die ich meine  
Aufmerksamkeit nicht immer in Thematik hätte haben können.  
Haben Sie dann, das ich die Thematik, kann nicht alle Vor- und  
Zugleichheit nicht genügend können.

Daf ein Mann, der als Prophet auftritt, dann in Thematik, und  
speziell diese, ist doch in Propheten so verstanden, was  
Lebenspflicht abrichtet, so gar nicht in Thematik hat und  
doch eine große Wirkung unter jenen, die Thematik  
Menschen ergötzt, das ist doch selbst am. Auf die Menge  
wäre überlegen Thematik und ein paar Stellen, was ich  
einige Thematik nicht gemacht haben. Selbst wenn man  
1/2 Thematik aus Thematik überlesen werden, selbst

wenn wir nicht selbst beständig gelehrt haben, so  
könnte die Welt nicht von den Tugenden befruchtet werden sein. <sup>Wahrheit</sup>  
in eigentlichen Sinne könnte ein oberer bester nicht sein,  
und das mystische Element, das unter Umständen die Menge  
angeht, nicht bei den auch ganz dingen.

Da ich nun einmal in 2 Jahrhunderte besonders gegen die besonnen-  
guten Personen nichts sagen mag, so habe ich mich die Frage  
vorgelagt: wie weit hat IT an sich selbst gearbeitet? Es wird mir  
schwer, einfach zu sagen, alles war schwindel, da kann ich  
widerstehen nicht glauben. Und doch ist die Fiktion hier so  
falschbar ist. Der Begriff gutes, so unendlich viel gutes  
gab es höher als vor der weltlichen Kapflichkeit, die es  
als <sup>aber</sup> das ganze Licht des Wahren und der Moral erstreckt,  
Nur der Begriff kann von IT nicht kommen, wie selbst  
übertragen worden sein, denn er war ein Vorwand-mensch,  
kein Schwärmer, wenn dies soll sagen; kein vorerklärter  
Schwärmer. Diese Offenbarung des Innern hat sich auch ganz,  
erst von der Jenseitlichen, nicht in 1/2000theile lösen ge-  
braucht. Mehrere würden das Aussehen, sich für  
fehlerlos zu erklären, mit Enttäuschung gründlich werden  
haben.

Musikant: ist aber, wie die Historiker, die von IT's Licht, Leben  
und Genethatzen reden, die <sup>als</sup> Lebens gewisse Sympathie für  
ihnen bekunden, zum Theil ihnen doch die Dichte wie 37 und  
all 23 als gute Musiken anerkennen. Das macht  
wohl ein Exzerpt für die Götter (1992. Wien - 1888), seine

4-139  
Athen und eine 3. Theil eines freien Worts. Und doch, wenn  
jeder gute Musiken den, der sich gegeben macht,  
eigentlich für einen ist haben.



So wissen, dass nicht die Therapie und Erkennung (in unserer Sinne)  
gründlich wie sich auch junge Freund ist. Auch mit Plagiat:  
habe ich mich nie ernstlich befasst. Ich bin zufrieden bei in  
der Welt gefälliger Rationalist, et des ist = 1. Street  
zwischen ihm und dem Philosophen nicht auf Seite des Barros  
stunde. Auch die Weltteil des Barros über die Kapflichkeit  
er findet ich bemerklich für seine Jahre in sein Land, sich mit  
Namen das des Tafel, den ich nicht hoch schätze. Ich  
vermuthe, dass nicht erst wir wissen, wie solche Männer  
im Grund des Hagens über die herrenhafte Relig, so dachte,  
da man über genau her, weil sie über ichtig genug  
war. Ethik Sipf's, die zu offen reden, empfanden wegen  
ihre Opferheit waren. Wenn gute Philosophen willen IT  
etwas hoch thun waren, so ist ihnen das nicht all zu  
schwer anzugehen. Pater und Dietrich waren wohl auch  
halbmäßig und mit Recht a

Ich bin Ihnen Dank gegen ist nicht wieder ein alt frü-  
her in 2 Sein gekümmert, ob die Religion den Menschen nicht  
gegen den welt Leid gebracht haben. Die theatralen vollig in  
potent und melan des sel Lebens ist doch erst  
seit den offen den Xettung und den Thun genug zu  
Sethen gekümmert. All je ist !  
Für Eins kann ich Thun, liebe Freund, es genug sehen,







Sie sind doch auch der Meinung, dass die Handeltreue und  
die Wahrhaftigkeit die Religion Muhammed's am besten repräsentieren?  
Dass Muh. persönlich im Grunde lebenswürdig war, heißt Ihre  
Meinung nicht auf. Freilich enthält Muhammed's eigene Religion  
keine verschieden Art die sich <sup>gütlich</sup> z. Theil zu einander be-  
kämpfend Stellungen enthalten.

Hochliche Glückwünsche zu Thun Doctor! Drei w/r Jahre  
haben Sie Doctor gemacht, das ist ein Dorn voll von ihm  
mehrern Jahre im Jahre. Mein jüngster hat  
sich in Duisburg als Augarzt etablirt. Hoffentlich  
bleibt er in.

Nun das Hin- und Her Ihres Briefs voll zu machen, hätte ich mich  
eher auf auch Philosphie zurück. Mir ist es nicht, da Sie  
in doctrines in The Papst in Bezug den Thaumgang seiner Tugend? Sie  
sollten allerdings wohl in Ihren einige Concessionen machen in Rücksicht  
auf <sup>ihm</sup> ihnen Schritten  
und nicht so begreifen mit d. Vollreligion abfinden wie Epiker, das  
<sup>genommt</sup> geword die Föhrer bestehen lassen, aber mit der Lehre, das dies sich  
durchaus nicht in die Welt bekommen, aussprechen je n'ai  
pas besoin de cette hypothese?



Hallo  
Ihre  
Wollsch.